

Arthur Miller

Rätsel einer Liebe

(Elegy for a Lady)

Deutsch von GOTTFRIED UND INGE GREIFFENHAGEN

F 603

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen

Der Mann

Die Frau

Ort

Eine Boutique in einer amerikanischen Stadt

Zeit

Gegenwart

Der Mann steht in einem Lichtspot, mit dem Gesicht zum Publikum. Er trägt einen gut geschnittenen Mantel, einen Tweedanzug, aber keinen Hut. Er starrt gedankenverloren vor sich hin und nimmt seine Umgebung gar nicht wahr.

Hinter ihm wird es heller. Allmählich erkennt man Teile der Dekoration: die Boutique ist nur andeutungsweise eingerichtet. Einige Teile der Dekoration scheinen in der Luft zu hängen. Die Wände fehlen.

Über eine Schneiderbüste ist ein Sweater drapiert, über eine andere eine Halskette, über ein umgekehrt aufgestelltes Plastikbein ist ein Strumpfband gezogen, eine Uhr über einen aufrecht stehenden Arm, eine Strickmütze und ein Schal über einen Plastikkopf. Einige dieser Gegenstände stehen auf der angedeuteten Ladentheke, andere scheinen in der Luft zu hängen – zwischen Traum und Realität.

Wenn das Licht seinen Endstand erreicht hat, geht der Mann in die Boutique. Jetzt erkennt man zwischen den Ausstellungsstücken eine Frau, die bewegungslos in einer Ecke steht und gedankenverloren ins Off starrt. Sie trägt eine weiße Seidenbluse, einen hellen beigen Rock und Schuhe mit hohen Absätzen. Der Mann sieht sich nacheinander die ausgestellten Objekte an. Schließlich bleibt er an der Ladentheke stehen und betrachtet die unter der Glasscheibe liegenden Schmuckstücke. Dann geht er weiter und bleibt stehen, als er die Geschäftsinhaberin vor sich sieht, und starrt ihr Profil an.

MANN Können Sie mir helfen?

FRAU *(dreht sich um und sieht ihm in die Augen)* Ja?

MANN Haben Sie irgend etwas für eine Frau, die im Sterben liegt?

Sie wartet einen Augenblick, ob er weiterspricht, dann sieht sie sich suchend um.

FRAU Naja, lassen Sie mich überlegen...

Er betrachtet ebenfalls prüfend die Gegenstände: ein paar Handschuhe, eine Bluse...

Darf ich fragen, ob...?

Sie wartet, bis er sich zu ihr umdreht.

MANN Entschuldigung. Ja?

FRAU Ich hab nur überlegt, ob Sie meinen, dass sie tatsächlich...

MANN Ende des Monats oder so. – Wahrscheinlich.

FRAU *(hoffnungsvoll)* ...Aber es ist nicht sicher?

MANN Ich glaube, s i e ist sich sicher. Aber ich habe mit keinem Arzt oder mit irgend jemand sonst gesprochen.

FRAU Und es ist...?

MANN (*fällt ihr ins Wort*) Es sieht so aus, ja.

FRAU (*als ob es sie persönlich betrifft*) Oh.

MANN (*gepresst*) Sie wollten wohl fragen, ob sie Krebs hat.

Sie nickt. Sie sieht sich wieder die Artikel an, jetzt mit einer neuen Intensität.

Zuerst hatte ich an Blumen gedacht, aber Blumen erinnern einen so an...
Beerdigung.

FRAU Nicht unbedingt – – und Frühlingsblumen?

MANN Was sind Frühlingsblumen? – – Gänseblümchen?

FRAU Oder Narzissen. Gleich vorne an der Ecke ist ein Blumengeschäft. – –
Faynton.

MANN (*denkt nach*) Ich bin zweimal da vorbeigekommen. Aber ich konnte mich
nicht entscheiden, ob ich einen Blumenstrauß oder eine Topfpflanze nehmen
sollte.

FRAU Naja, beides wäre...

MANN Aber Schnittblumen welken, nicht wahr? – – Schon nach ein paar Tagen?

FRAU Aber eine Topfblume würde sich halten. Manchmal jahrelang.

MANN Ist es nicht ein bisschen sarkastisch, oder was meinen Sie?

FRAU (*denkt nach*) Also dann Schnittblumen.

MANN Aber die halten sich überhaupt nicht, und sie würde jeden Morgen sehen, wie
sie dahinwelken.

FRAU Ja...

*Sie sieht gedankenverloren ins Off, während er sich wieder suchend
umblickt, dann ein Armband in die Hand nimmt...*

(*Halb fragend*) Es ist keine ältere Frau...

MANN Sie ist gerade dreißig geworden... vor ein paar Monaten.

Sie holt hörbar Luft.

Ich hab ihr nie ein richtiges Geschenk gekauft. Das ist mir heute plötzlich
eingefallen. Überhaupt nichts.

FRAU (*taktvoll*) Sie kennen sich wahrscheinlich sehr...?

MANN Es ist immer kompliziert, sich genau zu erinnern. Ich weiß nie, ob wir uns im Winter vor zwei oder vor drei Jahren kennengelernt haben.

Ein verlegenes Lachen, sie lächelt auch.

– – Sie weiß es auch nicht genau... wir haben es nie geschafft, lange genug über dieses Thema zu reden... eigentlich über kein Thema. – – Außer einem.

Sie lacht, als ob ihr etwas einfällt. Er lacht auch.

Ich bin verheiratet.

FRAU (*nickt*) Ja.

MANN Und natürlich viel älter als sie.

FRAU Nun ja, das muss nicht immer ein...

Sie kann den Satz nicht zu Ende sprechen.

MANN ...Nein, aber ist es in den meisten Fällen.

Er sieht sich wieder um.

Ich hab auch an ein Buch gedacht. Aber mir ist nichts eingefallen, obwohl ich viel gelesen habe.

FRAU Sie ist nicht religiös.

MANN Nein – – wir haben uns allerdings nie über Religion unterhalten. Ich weiß nicht, ob ich etwas nehmen soll, was sie ablenkt oder was sie beschäftigt. Immer, wenn mir was einfällt, was ich ihr schicken könnte, kommt es mir ein bisschen sarkastisch vor; jedes Buch ist entweder zu traurig oder zu komisch; mir fällt nichts ein, was ihre Leiden nicht vergrößern würde.

FRAU Vielleicht sind Sie übersensibel. Nichts, was Sie ihr schenken, könnte so schrecklich sein wie das, was sie weiß.

Er denkt darüber nach und nickt dann.

Viele Menschen schaffen es, so etwas zu akzeptieren.

MANN Nein; ich glaube, in ihrem Kopf schrillt andauernd eine Sirene; sie hing immer so am Leben. Sie geht nicht mehr ans Telefon. Sie ruft mich tagelang nicht zurück, manchmal eine Woche lang nicht. Ich glaube, sie möchte vielleicht – na ja –, dass ich einfach verschwinde, aber dann ruft sie mich an und entschuldigt sich immer dafür, dass sie nicht früher angerufen hat. Und dann scheint es ihr so wichtig zu sein, dass ich ihr glaube, dass ich ihr nicht mehr böse sein kann

und ihr wieder anbiete, ihr zu helfen, und dann zieht sie sich wieder zurück...
und danach sehe ich sie dann wieder wochenlang nicht.

Kleine Pause

Manchmal überlege ich, ob sie nicht andeuten möchte, dass es noch jemand andern gibt. Ich kann ihre Anspielungen nicht genau verstehen.

FRAU Ja. Aber es könnte auch ganz einfach so sein, dass sie...

MANN Das ist wahr.

FRAU ...es unerträglich findet, von jemand im Stich gelassen zu werden, den sie liebt...

MANN Bin ich froh, dass Sie das sagen! – Es ist möglich...

Er ist erleichtert, wird vertraulicher.

Wissen Sie, manchmal, wenn wir telefonieren, dann entschuldigt sie sich plötzlich – und dann ist es ein oder zwei Minuten lang still. Aber dann redet sie weiter und klingt frisch und lebendig, ihre Stimme ist ganz hell. Aber ein paarmal hat sie die Hand eine Sekunde zu spät auf den Hörer gelegt, und da habe ich gehört, wie sie geschluchzt hat. Und das macht mich rasend. Wenn sie dann so aufgedreht weiterredet, bin ich in einem furchtbaren Konflikt: soll ich offen mit ihr über die Situation sprechen oder soll ich einfach so tun, als ob nichts passiert wäre.

FRAU Sie ist in einem Krankenhaus?

MANN Noch nicht. – Obwohl ich mir, ganz ehrlich, nicht sicher bin. Zu Hause ist sie nicht mehr. Das weiß ich. Oder sie geht einfach nicht mehr ans Telefon. – Das hast sie früher schon ab und zu getan, bevor das passiert ist. Und weil sie in ihrem Beruf so viel telefonieren muss, wäre das ja auch ganz verständlich. Andererseits halte ich es nicht für ausgeschlossen, dass sie manchmal woanders ist, gelegentlich. – Aber natürlich habe ich überhaupt kein Recht, irgend etwas von ihr zu fordern oder ihr überhaupt nur Fragen zu stellen. Wie kommt Ihnen das vor?

FRAU Es kommt mir so vor, als wollten Sie sich einfach bei ihr bedanken.

MANN (*erstaunt*) Das stimmt genau! Ja! Ich will mich einfach bei ihr bedanken. Ich bin so froh, dass Sie das denken.

FRAU Und... warum tun Sie's dann nicht?

MANN (*bedrückt*) Aber wie kann ich das denn, ohne den Eindruck zu erwecken, dass es bald mit ihr zu Ende geht?

Er bricht ab.

FRAU Hat sie denn wirklich g e s a g t, dass sie...?

MANN Nein, nicht genau, nicht mit vielen Worten; wie ich Ihnen eben erzählt habe... sie hört nur einfach beim Telefonieren auf zu reden oder...

FRAU (*plötzlich ängstlich*) Wieso sind Sie dann so sicher, dass sie...?

MANN Weil sie offensichtlich in circa zehn Tagen operiert wird. Sie will mir nur nicht sagen, in welchem Krankenhaus.

FRAU ...Sie sagen "offensichtlich"...

MANN Naja, ich weiß, dass sie diese Wucherung gehabt hat, und eine ganze Zeit hat sie auch Schmerzen gehabt – ungefähr im letzten Sommer – aber dann ging das wieder weg, und ihr wurde gesagt, dass es mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit gutartig wäre. Aber...

Er bricht ab und starrt sie an.

Seltsam.

FRAU Ja?

MANN Ich hab nie mit jemand über sie gesprochen. Und sie hat auch noch nie über mich etwas weitererzählt. Das weiß ich... und wir haben viele gemeinsame Freunde, die keine Ahnung haben. Und da komm ich hier reinspaziert und erzähle Ihnen alles, als ob...

Er lächelt, ist dann plötzlich bedrückt, setzt sich auf einen Hocker und kämpft gegen seinen Hilflosigkeit.

FRAU Ja?

Er versucht, sich wieder im Laden umzusehen, aber er kann nicht.

Als Sie vorhin hier vorbeigegangen sind...

MANN (*erleichtert*) Ja, das stimmt. Ich erinnere mich! Sie haben mich gesehen...

FRAU Sie haben sehr lange ins Schaufenster gestarrt.

MANN Ich habe versucht, etwas für sie zu finden.

FRAU Ja, ich konnte sehen, wie verzweifelt Sie nach etwas gesucht haben; es hat mich tief gerührt – wegen ihr.

MANN Es ist verrückt, dass absolut nichts richtig ist. Ich bin in der ganzen Gegend rumgelaufen. Aber jeder einzelne Gegenstand deutet etwas an, was einfach... nicht richtig ist.

FRAU Bestimmt wird Ihnen noch etwas einfallen.

MANN Hoffentlich!

FRAU Oh, ganz bestimmt.

MANN Ich glaube, es liegt teilweise auch daran, dass ich nicht weiß, was ich sagen soll, weil ich nicht sicher bin, ob ich überhaupt etwas sagen darf – ich meine, in meinem Alter sollte man nicht mehr mit solchen Gefühlen zu kämpfen haben –

Ein plötzlicher Umschwung

Ich tue so, als ob ich unbegrenzt Zeit hätte....

Er steht auf und deutet impulsiv auf etwas.

Das Tuch ist hinreißend.

FRAU Es ist Seide. Aus Paris.

MANN Wunderschön. Wie würden Sie es tragen?

FRAU Ganz egal. Vielleicht so...

Sie legt es über ihre Schultern.

MANN Hm-hm.

FRAU Oder auch als Kopftuch?

Sie bindet es um.

MANN Aber drinnen würde sie es nicht tragen.

FRAU Och... sie k ö n n t e es aber.

MANN Nein. Ich glaube, es würde sie wieder daran erinnern, dass...

FRAU *(legt das Tuch wieder um die Schultern)* Naja dann – – im Bett – – so.

MANN *(halb überzeugt)* Es ist der richtige Farbton. – – Sie haben genau ihre Haarfarbe, wissen Sie; – – ich kann das noch immer nicht fassen, dass ich da so von der Straße reinspaziere und hier einfach so über alles rede.

FRAU So was staut sich an, und man weiß nie, bei wem man plötzlich damit rausplatzt.

MANN Nur – – Sie haben einen ganz bestimmten Blick.

FRAU *(lächelnd)* Was denn für einen Blick?

MANN *(erwidert das Lächeln)* Sie sehen in mich hinein.

Betrachtet das Tuch

Das ist nicht das Richtige.

Sie legt das Tuch weg. Er geht im Geschäft herum und sieht sich um.

...Wahrscheinlich liegt es auch daran, dass Sie beide ungefähr gleich alt sind.

FRAU Wieso wäre das wichtig?

MANN Jemand, der älter ist, vergisst normalerweise, wie man sich mit dreißig gefühlt hat.

FRAU Aber Sie erinnern sich daran?

MANN Früher nie – – dreißig liegt wirklich meilenweit hinter mir. Aber wenn ich mit ihr zusammen bin, dann taucht alles wieder auf, wenn ich ihre Haut berühre. Ich komm mir vor wie ein Hindu, der sich an ein früheres Leben erinnert.

FRAU Und wie ist es mit dreißig?

MANN Dreißig ist ein gefährliches Alter. Dreißig – – da ist man auf dem Gipfel des Berges – – man geht den Grad entlang und kann nach beiden Seiten runtersehen – – Sonne und Schatten, die eigene Jugend und den eigenen Tod, alles auf einen Blick. Es ist das letzte Jahr, in dem man glaubt, dass man sein Leben noch mal von vorn anfangen kann. Und jetzt steht sie auf diesem Grad, gefesselt, unfähig sich zu bewegen – – Oh Gott...

Der Schmerz überfällt ihn.

...und sie war so glücklich in der letzten Zeit! Alle Vorhaben und Pläne schienen zu klappen... *(Mit einem halb stolzen, halb verlegenen Grinsen)* Aber sie kann auch ganz schön ruppig sein – – manchmal haut sie einem die Wahrheit nur so um die Ohren. Aber ich hab überhaupt nichts dagegen, denn alles kommt aus ihrer unbändigen Lebenslust und Vitalität.

Er sieht sich im Laden um.

Deswegen ist es so schwierig, etwas für sie zu finden, was sie nicht daran erinnert, dass das alles bald zu Ende ist... und dass sich diese Augen für immer schließen werden.

FRAU Ich hab noch einen schönen, warmen Morgenmantel. Der da oben.

MANN *(sieht hoch)* Aber so was trägt man doch nur, wenn man gerade ein Kind gekriegt hat.

FRAU Nicht unbedingt.

MANN Doch. So laufen die doch immer in den Fluren im Krankenhaus herum, nachdem sie... wenn sie sehr krank ist, muss sie eins von diesen Krankenhausnachthemden tragen, glaub ich.

FRAU (*scharf*) Nicht j e d e r stirbt daran! Nicht immer!

MANN (*aufbrausend*) Aber sie weint am Telefon! Ich habe es gehört!

FRAU (*wie persönlich betroffen*) Na und? Die Angst vor Verunstaltung ist doch schrecklich, oder?

Sie wendet sich ab und legt die Hand auf den Unterleib. Pause

Sie sollten ihr einen Brief schreiben und ihr einfach danken.

MANN (*fragend*) Aber das muss doch wie ein Abschiedsgruß wirken?

FRAU Es kommt mir so vor, als hätten Sie sich nicht einmal richtig mit ihr unterhalten.

MANN Doch doch, nur nicht über... so traurige Sachen.

FRAU Wenn Sie zusammen waren, haben Sie einfach das Leben genossen.

MANN Das stimmt. Aber wir haben auch gleichzeitig gewusst, dass das nirgendwohin führen würde. Nicht in meinem Alter. Also blieb alles etwas oberflächlich...

FRAU (*lächelt*) Aber es kommt der Augenblick, wo...

MANN Komischerweise ja...

FRAU Wo es kompliziert wird, es im Unverbindlichen zu lassen.

MANN Ja, darin liegt der Widerspruch...

FRAU Wenn man gleichzeitig zu viel und zu wenig für den anderen empfindet...

MANN Man findet keinen Ausweg – es ist wie ein Fisch, der sich in die Sonne verliebt; wenn er das Wasser verlässt, kann er nicht atmen! – Vielleicht ist das Ganze überhaupt nicht so wichtig.

Pause

FRAU (*legt einen Pullover zusammen, den er sich angesehen hat*) Aber immer sehen Sie nicht so aus, oder?

MANN Wie denn?

FRAU So leidend.

MANN Ich kann einfach nicht richtig begreifen, was sie mir bedeutet. – Ich habe noch nie so eine Beziehung zu dem Sterben eines Menschen gehabt. Selbst beim Tod meines Vaters und meiner Mutter... da war immer irgendein angenehmes kleines Gefühl der Erleichterung; eine Verantwortung, die einem abgenommen wurde. Aber bei ihr habe ich das Gefühl, als ob etwas auf mir lastet und mich erstickt.

Sie holt tief Luft und fährt sich mit der Hand über den Nacken.

Was haben Sie denn sonst noch, was vielleicht...?

Er fängt wieder an, sich im Laden umzusehen.

...Moment! Ich habs – – ein Bettjäckchen! Das ist irgendwie ganz neutral – – das tragen auch gesunde Menschen!

FRAU Das hab ich nicht.

MANN Überhaupt keines?

FRAU Sie könnten es in einem Kaufhaus versuchen.

MANN (*erleichtert*) Das mache ich. Ich glaube, das ist genau, was ich suche. Ein Bettjäckchen ist nur ein Bettjäckchen! – – Verstehen Sie?

FRAU (*etwas bitter*) Das stimmt. Ein Bettjäckchen ist absolut unverbindlich. Probieren Sie es bei Sacks.

MANN Ja. Vielen Dank. – – Ich hätte mir nie träumen lassen, einmal eine solche Unterhaltung...

Er knöpft verlegen seinen Mantel zu.

Ich komm gar nicht darüber hinweg... da platz ich so hier rein...

FRAU Ich habe hinten einen elektrischen Topf – wenn Sie vielleicht noch eine Tasse Tee trinken möchten.

MANN Ach das wär schön, vielen Dank... ich kann das einfach nicht fassen... ich hatte keine Ahnung, was da alles in mir gärt.

Sie geht hinter den Ladentisch und macht einen Schalter an. Er setzt sich an den Ladentisch.

Gehört das Geschäft Ihnen?

Er knöpft seinen Mantel auf.

FRAU (*nickt*) ...Vielleicht hat sie einfach Angst vor Operationen – – ich hab das auch.